



Der Neubau der Justizvollzugsanstalt Realta kommt gut voran: 152 Insassenplätze werden im Hauptgebäude (links) erstellt. Die zwölf Quadratmeter grossen Zellen sind mit Holzmöblierung sowie WC und Lavabo ausgestattet (rechts, unten).

Pressebilder

# Ein Gefängnis, so gross wie sieben Fussballfelder

Der Neubau der geschlossenen Justizvollzugsanstalt in Realta ist auf Kurs. Der Rohbau steht, die ersten Installationsarbeiten wurden an die Hand genommen. Ende 2019 soll das Gefängnis den Betrieb aufnehmen.

von Nadja Maurer

Es macht mächtig Eindruck, wie die sieben Meter hohe, wuchtige Betonmauer in den Cazner Himmel ragt, leicht farbig pigmentiert, der Landschaft zuliebe. Seit November ist die fast ein Kilometer lange Mauer geschlossen und umschlingt nun in ihrer ganzen Wucht den Neubau der geschlossenen Justizvollzugsanstalt (JVA) Cazis Tigne in Realta; ein Areal, so gross wie sieben Fussballfelder. Rund 150 Insassen werden voraussichtlich ab Ende 2019 hinter diesen Gemäuern ihre Strafe absitzen. Die einen bis an ihr Lebensende.

Einen Eindruck davon, wie das Gefängnis aussehen wird, haben Medienschaffende gestern bei einer Baustellenführung erhalten. Anlass war die Aufrichte, die abends mit rund 200 Handwerkern, Planern und Projektbeteiligten in der Bündner Arena in Cazis gefeiert wurde. Mit der Montage der letzten Dachelemente der Mehr-

zweckhalle ist die Phase der Rohbauarbeiten abgeschlossen.

Vor 15 Monaten hatten die Arbeiten am grössten Hochbauprojekt Graubündens begonnen. Unzählige Tonnen Aushubmaterial und 8000 LKW-Fahrten später konnte Regierungspräsident Mario Cavigelli gestern berichten: «Wir sind sowohl zeitlich als auch hinsichtlich der Kosten auf Kurs. Ein weiterer Meilenstein ist erreicht.»

## Ein nicht alltäglicher Bau

Der 119-Millionen-Franken-Bau, der vom Bund mit 33 Millionen Franken unterstützt wird, hat eine aussergewöhnliche Dimension. «Es ist nicht nur ein grosser Bau, sondern auch einer mit komplexen Anforderungen. Die Planungen und Arbeiten müssen sehr sorgfältig und präzise erfolgen», sagte Cavigelli. Ein Gefängnis werde schliesslich nicht oft gebaut. «Der Erfahrungswert im Gefängnisbau ist schweizweit sehr klein.» Der Vorsteher des Bau-, Verkehrs- und Forstdepartements erwähnte die wirtschaftli-

che Bedeutung der JVA Cazis Tigne. 110 Arbeitsplätze – 80 neue und 30 überführt von der JVA Sennhof in Chur – würden sich positiv auf die Gemeinden in der Region Heinzenberg-Domleschg auswirken. «Familien siedeln sich an und das lokale und regionale Gewerbe wird von Aufträgen, etwa im Bereich Unterhalt, profitieren», so Cavigelli.

## Zwölf Quadratmeter mit WC

Sind die Bauarbeiten im Herbst 2019 abgeschlossen, geht die JVA Cazis Tigne an die Bestellerin, das Justizdepartement, über. Auch dessen Vorsteher, Regierungsrat Christian Rathgeb, sprach gestern von einem «grossen Tag – nicht nur für Graubünden, sondern für die ganze Ostschweiz». Bei dem Gefängnis handelt es sich um eine Anstalt des Ostschweizer Strafvollzugskonkordats, dem neben Graubünden die Kantone Appenzell Inner- und Ausserrhoden, Glarus, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau und Zürich angehören. Die betrieblichen

Vorbereitungen, etwa die Mitarbeitersuche, sind laut Rathgeb im Gang.

Im 220 Meter langen Hauptgebäude, in dem sich auch die Administration sowie Räume für Therapien, ärztliche Behandlungen sowie Schulungen befinden, werden künftig zehn Zellen für die Eintrittshaft, 100 für den Normalvollzug, 20 für Straftäter mit psychologischer Betreuung, zehn für den Altersvollzug sowie zwölf Zellen für die Untersuchungshaft zu finden sein.

Neben einer Grossküche und einer Mehrzweckhalle befindet sich ein Gewerbegebäude auf dem Areal. Dort werden die Insassen unter anderem Schreinereiarbeiten nachgehen. Die Zellen, zwölf Quadratmeter gross, wurden verhältnismässig freundlich gestaltet, wie ein Blick in eine Musterzelle zeigt. Dafür sorgen wenige Farbtupfer sowie die Holzmöblierung, hergestellt von Insassen im Sennhof und der offenen Anstalt in Realta. Jede Zelle verfügt über ein eigenes Lavabo und eine Toilette.